Common – e-Journal für Kunst & Öffentlichkeit

Michèle Novak, Zürich

„Common – Journal für Kunst & Öffentlichkeit“

Die Diskussion um Kunst und Öffentlichkeit ist zurzeit nicht nur in Zürich sehr aktuell – Stichwort Hafenkräne! – und trotzdem ist es für Interessierte und Beteiligte schwierig, die Debatten zu verfolgen, da diese in verschiedenen Kontexten stattfinden und in unterschiedlichen Medien publiziert werden. Common, das neue Journal für Kunst im öffentlichen Raum, soll dieses Defizit beheben, indem es die unterschiedlichen Diskussionen zu Kunst und Öffentlichkeit bündelt und einem breiten Publikum vermittelt.

Das Journal

Kunst im öffentlichen Raum hat in den letzten Jahren stark an Aufmerksamkeit gewonnen: sie fällt auf, polarisiert, wird öffentlich (und meist kontrovers!) diskutiert. Dank ihrer Situationsbezogenheit, Einzigartigkeit und Exklusivität haben sich künstlerische Projekte im öffentlichen Raum als vielseitig verwendbares Instrument erwiesen, das von der öffentlichen Hand und von Privaten als Fördermittel und Aufwertungsmassnahme, für Standortmarketing und Werbung, aber auch zur Identitätsstiftung eingesetzt werden. Allerdings sind Informationen zu Kunstprojekten, die in Sphären des Öffentlichen stattfinden, nur mühsam auffindbar. Sie werden nur punktuell publiziert und sind vorwiegend in der Tagespresse, oder in Eigenpublikationen der Firmen oder der öffentlichen Hand zu finden. Es fehlt eine Plattform, welche die Projekte und Diskussionen bündelt und vermittelt.

Common ist ein unabhängiges, internationales Webjournal, das sich mit Fragen um künstlerische Verfahren in Sphären des Öffentlichen beschäftigt. Es schafft eine interdisziplinäre Plattform für einen kritischen Diskurs über theoretische und praktische Konzepte von Kunst, die sich engagiert mit dem Öffentlichen auseinandersetzt. Common besteht aus einem Journalteil mit redaktionell betreuten Beiträgen, in denen AutorInnen das Thema reflektieren, und aus einem Diskussionsteil, in welchem die Texte durch ein breites Publikum kommentiert werden und so das Thema erweitert wird. Common wird von Michèle Novak (Editor) herausgegeben; das Journal erscheint dreimal jährlich in digitaler Form und einmal als gedruckte Jahresausgabe im

Verlag Buch&Netz.

Themen und Perspektiven

Common interessiert sich für Projekte, die einen Beitrag zur öffentlichen Verhandlung des gemeinsam Genutzten, des Zusammenlebens, sowie der Funktion, Ästhetik und Bedeutung des Öffentlichen leisten und darüber hinaus eine neue Sicht, Öffnungen oder Verschiebungen der Praxis und der Nutzungen des Stadtraumes beabsichtigen. Experten und Akteure aus den Bereichen Bildende Kunst, Theater, Musik, Architektur, Landschaftsarchitektur, Stadtentwicklung, Humangeographie, Soziologie und Philosophie bringen ihre Perspektiven ein und denken kritisch mit. Common interessiert sich für eine Durchlässigkeit der disziplinären Diskurse, für die Verdichtung und Reibung verschiedener Konzepte und Herangehensweisen. Wir nehmen aktuelle Tendenzen auf, arbeiten am Topos des "Öffentlichen Raumes" und an der entsprechenden Begriffs- und Themenbildung.

Common widmet sich jeweils einem aktuellen Thema, das breit und kontrovers diskutiert wird. Akteure und Interessierte aus unterschiedlichen disziplinären Blickwinkeln beschreiben, reflektieren und diskutieren Projekte, Verfahren, Konzepte und Theorien. Sie denken mit an der Entwicklung und Umsetzung von neuen Ideen für den öffentlichen Gebrauch. Der englische Begriff „common" verweist mit seinem Wortsinn auf das Gemeinsame, Alltägliche und auch Gebräuchliche, welches im Sinne der weiteren Bedeutung des Wortes, der Allmende, reflektiert wird.

Die erste Ausgabe

Anfang Dezember wird die erste Nummer des interdisziplinären Onlinejournals „Common – Journal für Kunst & Öffentlichkeit" aufgeschaltet. Aus der Perspektive von Bildender Kunst, Landschaftsarchitektur, Musik und Theater wird darin zum Thema „Ideologien der Kompensation – künstlerische Verfahren im öffentlichen Gebrauch" berichtet und diskutiert. Wenn künstlerische Projekte im öffentlichen Raum stattfinden und öffentliche Sphären suchen, dann stehen immer auch Ideologien als Herkunft und Motivation der engagierten Positionen und Projekte im Hintergrund. Mit welchen inneren Bildern von Raum, Öffentlichkeit und Gesellschaft werden Künstler aktiv? Welches sind die Konzepte und Entwürfe hinter der Analyse und künstlerischen Bearbeitung der vorgefundenen Situation? Und was sind die Ziele eines Projektes am spezifischen Ort? In dieser Ausgabe werden daher Ideologien als Engagement für eine jeweils spezifische Öffentlichkeit verstanden; und Kompensationen sind entweder selber Korrektive und Veränderungen oder können solche initiieren. Kompensation wäre in diesem Zusammenhang also weniger als

Ausgleich, sondern eher als Erweiterung, Verschiebung, Neubewertung und Veränderung des Vorgefundenen zu verstehen. Dies ist vielleicht auch der Grund, warum das Kompensatorische so wunderbare Überraschungspotentiale in sich birgt.

Kontakt und Chefredaktion:
Michèle Novak
Albert-Schneider-Weg 25, 8047 Zürich
078 761 92 72
michele.novak@commonthejournal.com

Editorialboard:
Matthias Böttger, Architekt und Städtebauer (Berlin); Annemarie Bucher, Landschaftshistorikerin (Zürich); Thilo Folkerts, Landschaftsarchitekt (Berlin); Andrea Knobloch, Künstlerin (Düsseldorf); Rachel Mader, Kunsthistorikerin (Bern, Luzern); Barbara Preisig, Kunsthistorikerin (Berlin, Bern, New York); Tanja Scartazzini, Fachprojektleiterin Kunst am Bau des Kantons Zürich (Winterthur); Christoph Schenker, Leiter IFCAR an der ZHdK (Zürich); Imanuel Schipper, Dramaturg, Dozent und Forscher an der ZHdK (Zürich); Andreas von Gunten, Verlagsleiter Buch&Netz (Zürich); Irene Vögeli, Leitungsteam Mater in Transdisziplinarität an der ZHdK (Zürich); Ruedi Widmer, Leiter Master publizieren & vermitteln an der ZHdK (Zürich)

Quellennachweis:
WWW: Common – e-Journal für Kunst & Öffentlichkeit. In: ArtHist.net, 17.12.2012. Letzter Zugriff 25.04.2024. <https://arthist.net/archive/4385>.